

## Überweisung des Initiativantrags an die 69. ordentliche Landessynode 2017 der Evangelischen Kirche im Rheinland

### **Initiativantrag des Synodalen Sannig (28) betr. Sofortige und endgültige Abschaltung der belgischen Atomreaktoren Tihange und Doel**

1. Die neuesten Gutachten und wissenschaftlichen Einschätzungen zum Zustand der Atomkraftwerke in Tihange und Doel sind besorgniserregend. Sollte der Druckbehälter bersten, wäre ein Atomunfall in der Tschernobyl- oder Fukushima-Kategorie kaum zu vermeiden. Gemeinsam mit der gesamten Region im Dreiländereck fordert auch die Landessynode mit Nachdruck die sofortige und endgültige Abschaltung der belgischen Atomreaktoren in Tihange und Doel.
2. Die Landessynode fordert die Kirchenleitung auf, ihre Möglichkeiten zu nutzen, Einfluss auf Landes- und Bundesregierung zu nehmen, um die Dringlichkeit einer Abschaltung der Reaktoren im Interesse der Sicherheit der Menschen der Region im Namen der gesamten Landeskirche zum Ausdruck zu bringen.
3. Die Landessynode fordert die Kirchenleitung auf, über ihre Kontakte zu den belgischen Kirchen sowie über die GEKE und die KEK ihre Möglichkeiten zu nutzen, Einfluss auf die politisch Verantwortlichen in Belgien zu nehmen und über die belgischen Kirchen einen Protest gegen die weitere Betreibung der Atomreaktoren in der belgischen Bevölkerung anzuregen.

### **Begründung:**

Die Bevölkerung in der Städteregion Aachen, den Kreisen Düren, Jülich und Heinsberg, die Kirchenkreise Aachen und Jülich und die Kommunen der genannten Region, die schon eine Sammelklage gegen die Betreibung der Atomreaktoren in Tihange und Doel eingerichtet haben, sind in großer Sorge, dass die beiden Atomreaktoren Tihange 2 und Doel 3 trotz erheblicher Beschädigungen immer wieder ans Netz genommen werden.

Nach unserer Kenntnis sind seit 2012 in den beiden Atomreaktoren Tihange 2 und Doel 3 tausende Risse bei einer Revision festgestellt worden. Die bekannt gewordenen Ergebnisse der Untersuchungen sind höchst beunruhigend (neueste wissenschaftliche Erkenntnisse werden dargelegt auch in <http://www1.wdr.de/fernsehen/quarks/sendungen/ueberischt-tihange-100.html>):

- Ultraschalluntersuchungen zeigen eine erhebliche Zunahme in Bezug auf Anzahl und Tiefe der Risse. Bei jedem erneuten Anfahren der Reaktoren nach einer Störfallunterbrechung steigt das Risiko weiterer Rissbildungen und der Durchdringung der Risse bis zum Kern des Reaktors.
- Die Risslängen beim Reaktorbehälter sind mittlerweile von 2,5 cm auf unglaubliche 18 cm gestiegen.
- Ein mit Rissen vorbelasteter Stahl versprödet bei radioaktiver Bestrahlung um ein Vielfaches schneller als ein Material ohne Defekte.

Die vom Betreiber selbst einkalkulierten Sicherheitsmargen sind damit gravierend überschritten. D.h. für uns als betroffene Bürgerinnen und Bürger im Umkreis dieser Reaktoren gilt:

1. dass die sofortige und endgültige Stilllegung der beiden Anlagen erfolgt. Es ist völlig unakzeptabel ein Tihange 2 und Doel 3 weiter zu betreiben und durch ständiges Neuanfahren einem besonderen Stress und dem Risiko eines unkalkulierbaren Störfalls auszusetzen,
2. dass die stillgelegten Anlagen zu sichern sind und der Zustand aller Reaktorblöcke offen gelegt wird,
3. dass ein Katastrophenplan für Evakuierungs- und Rettungsmaßnahmen aufgestellt wird, der nicht vor den Landesgrenzen halt macht. Denn wir wissen, dass die Folgen eines Super-GAU bei den beschädigten Reaktoren nicht nur die eigene Bevölkerung, sondern auch die Menschen im benachbarten Ausland treffen werden.

*(Der Synodale Sannig (28) und 27 weitere Unterschriften.)*

**Vorschlag des Präsidiums:**

**Überweisung an den Ausschuss für öffentliche Verantwortung (III)**